

DER SALAMANDER



Monatsschrift

des Schwimm-Club
„SALAMANDER“
v. 1909 E.V. Bonn

1922

Januar

Nr. 1



Klutinius & Co.

BONN a. Rh.

Bonngasse 4

Fernruf 366

Grosshandel
in

Tabakwaren

Beste Bezugsquelle

für Wiederverkäufer u. Wirte

Grösste Auswahl — Billigste Tagespreise

Feine
Spezialgeschäfte
in

Zigaretten

Zigarren

Tabake

Meckenheimer Allee
Ecke Colmantstrasse

Bonngasse 4
Am Markt

Der Salamander

Monatsschrift

des

Schwimm-Club „Salamander“ v. 1909 E.V. Bonn.

Mitglied des Deutschen
Schwimm-Verbandes



Mitglied der Deutschen
Lebensrettungs-Gesellschaft

Januar 1922

Heft No. 1

Vorsitz: Studienrat *J. Imer*, Königstr. 67. **I. Schriftwart:** *P. Heinemann*, An der Esche 7. **I. Schwimmwart:** Dr. med. *A. Wolff*, Kaiserplatz 12¹. **I. Kassenwart:** *L. Göbbels*, Breite Straße 52. **Bankverbindung:** Dresdner Bank. **Schriftleitung:** Dr. med. *Wolff*, Kaiserplatz 12¹. **Geschäftsstelle:** *H. Klutinius*, Bonngasse 4, Tel. 366. **Druck:** *P. Kautz*, Hundsgasse 9, Tel. 2616. **Clublokal:** „Zum Vater Arndt“, Giergasse 1. **Regelm. Treffpunkt:** Donnerstags nach dem Schwimmen, Sonntags morgens.

Uebungszeiten: 1. Im städtischen Victoriabad, Franziskanerstraße, Damenschwimmhalle Montags 7—8¹/₂ Uhr. Herrenschwimmhalle Donnerstags 7—8¹/₂ Uhr. 2. Im eigenen Salamander-Sportbad in Hangelar: Mai—Okt. tägl. nach Anordnung des Vorstandes.

Beiträge: Akt. Mitglieder (innen) über 17 Jahre monatl. 5 M., unter 17 Jahre 2 M.; unter 14 J. 1 M. (Schülerabteilung). Inakt. Mitglieder monatlich 3 M. — Aufnahmegebühr: über 17 J. 10 M., unter 17 J. 5 M.; Eintritt für Schüler frei.

Zuschriften sind einseitig beschrieben der Schriftleitung bis zum 15. jeden Monats einzureichen, Ausnahmen vorbehalten.

Treue zur Farbe

Keinem Menschen fällt es ein, seinen überkommenen, durch Geschlechter fortgeerbten guten Namen aufzugeben. Der Deutsche bleibt deutsch, wie es seine ersten lallenden Sprechversuche ihm eingaben. Berechtigter, wenn vollempfundener Stolz!

Was von Familie und Vaterland gilt, gleich welcher Abstammung und Staatszugehörigkeit einer ist, das sollte womöglich in noch höherem Maße Berechtigung haben für die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft, der man aus freien Stücken auf Grund der Erkenntnis ihrer besonderen Bedeutung und Wertigkeit beigetreten ist. Ebenso unwandelbar sollte die Treue zur Farbe sein, d. h. zu den Farben, die man in Abzeichen und Banner zu tragen und zu achten gelernt hat.

In einer geschäftlichen Verbindung kann man je nach Lage der Verhältnisse ein- und austreten. Der Club, der seine Mitglieder nicht zu irgend einer materiellen Sache aus Interessengemeinschaft zusammenfaßt, sondern höhere, geistige Gesichtspunkte darbietet, muß haushoch über solchen Erwägungen stehen. Der Sportjünger sieht in dem Club das, was ihn lockt, nämlich die ideale Seite der Sportbetätigung. Er sieht an der freudvollen Arbeit gleichgesinnter jugendlicher oder auch älterer Freunde, daß Zusammenschaffen und Wettfeiern in den spielenden Wogen eine rechte Lebenslust ist. Er fühlt, daß alle ein gleichgerichtetes Streben beherrscht und ist entschlossen, einzutreten in den Ring der ernst Uebenden und spielend

Streitenden. Er sieht die Art und Weise des Betriebes der gemeinsamen Übungen, das lustige und echt kameradschaftliche Leben bei Schwimmfest, Ausflug, Wanderung; Schwimmfestbesuch zeigt ihm gleiches Leben in anderen Vereinen des großen Deutschen Schwimmverbandes.

Sollte nach alledem lediglich das urkundlich ausgefüllte Aufnahmeformular das einzig Bindende für die Mitgliedschaft sein? Wem das recht dünkt, der fülle nie ein Aufnahmeformular aus, der melde nun und nimmer durch Namensunterschrift seinen Eintritt an. Das innere Band der Farben, die man mit Eintritt in die Gemeinschaft für sich übernimmt, muß stärker binden und fesseln als der äußerliche Aufnahmeschein, der noch so ernst gemeint und säuberlich unterschrieben war.

„Aber, es gibt doch Unstimmigkeiten, widerstrebende Meinungen“ — Jawohl, das ist sogar gut, sehr gut. Nur im Schlaraffenland lebt alles hemmungslos hindösend aus einem Tag in den anderen. Unter denkenden Menschen muß es gegenteilige Meinungen geben, wie am heitersten Himmel Regen und Wettergewölk, Blitz und Donnerschlag zu Hause sind. Das Naturgeschehen sieht man als unabänderlich an, man fügt sich, freut sich sogar über ein blendend knallendes Gewitter. Und wir Menschen unter uns — sollen in ähnlichem Falle nichts sagend, höchstens murrend, uns davon-schleichen?

Das ist Widersinn. Heraus mit der Sprache, mit den anderen Meinungen, mit kameradschaftlicher Freundschaft werden sie besprochen und geklärt. Dann kommt die Monatsversammlung, der Schwimmwart wird stets gerne mit Rat und Hilfe zur Stelle sein, der Vorsitzende und alle anderen von den Mitgliedern frei gewählten Vorstandsmitglieder desgleichen. Aber wegen eines kleinen Loches im Rockärmel wird der ganze Rock nicht in den Lumpenkasten geworfen und ein abgerissener Schnürriemen macht noch lange nicht das Wegwerfen der Schuhe erforderlich. Man bessert aus, berichtigt, Besprechung und Frage klären manches, und es lohnt sich, Rock wie Stiefel weiterzubehalten.

Ich glaube, ich brauche nichts weiter hinzuzufügen als den Wunsch, daß bei den „Salamandern“ die gezeichnete falsche Auffassung von Clubzugehörigkeit nicht vorhanden ist.

Aber aussprechen und als Anregung geben wollte ich es für alle, die mit ähnlichen Gedankengängen in Berührung kommen. Treue um Treue. Ueber allem anderen stehen die Clubfarben, auf die jeder „Salamander“ stolz ist und deren Ruf und Beachtung er zu mehren mit seiner ganzen Kraft bereit sein muß, ein jeder an seinem Platze. Dann wird, was wir wollen, jedes Jahr in weiterem Ausmaße bringen: Blühen, Wachsen und Gedeihen.

Im Sinne echter Treue zum Salamander ein kräftiges

Gut Naß!

J.

Ergänzungssport.

Der echte Salamander ist nie darum verlegen, sich aus der Fülle der dem Körper zuträglichen Betätigungsmöglichkeiten im geeigneten Moment das richtige herauszusuchen. Regnet es, so taucht er unter, bis die Sonne wieder lacht. Schneit es, so greift er zu den vernagelten Schuhen, nimmt den Bob oder die Skier unter den linken Arm und dreht das wollene Tuch recht locker um den Hals, damit ihm auch nicht ein Sauerstoffatom in der reinen Luft da draußen verloren geht. Dann ist er in den Bergen verschwunden. Hinter ihm schauen die braven Spießbürger drein, und — schütteln den Kopf über die Jugend von heute. Oben in den Bergen lacht man, lacht die glitzernde Winterpracht, ein Festtag in der Natur. Schlitten um Schlitten saust in die Tiefe, hinterher fröhliches „Bobheil“. Werden sie gut ankommen, der letzte Vierer! Eigentümlich, man verfällt dem Reiz des Ungewissen, des Gefahrvollen. Es geht an Abgründen vorbei, hier ein Markstein, dort eine gefährliche Kurve. Zu mehreren ists noch reizvoller. Auf einander angewiesen sein, einander helfen können, gemeinsam Gefahren überwinden stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl. Der Sportsmann übt bewußt oder unbewußt, was im Leben so not tut.

Schwimmen ist der Sport, der fraglos Muskeln und innere Organe am gleichmäßigsten in Anspruch nimmt. Man vergegenwärtige sich nur einmal die Bewegungen beim Brustschwimmen, ein rhythmisches Zusammenarbeiten sämtlicher Muskelgruppen bei erhöhter Inanspruchnahme der Atmung und Herztätigkeit. Auch in seiner Vielseitigkeit steht der Schwimmsport an der Spitze aller Leibesübungen. Trotzdem schauen wir weiter und finden gar bald, daß niemals das Betreiben eines Sportes allein ideal sein kann. Erst dann werden wir uns in der Beherrschung unseres Körpers der Vollkommenheit nähern, wenn wir imstande sind, willkürlich möglichst verschiedene Muskelgruppen und Organsysteme in immer neuer Zusammengruppierung arbeiten zu lassen und zwar schnell und ausdauernd. Daß hierzu nur Vielseitigkeit der Übungen führt, liegt auf der Hand.

Denn jetzt im Winter hinaus in die reine Schneeluft zum fröhlichen Wandern und Wagen, ihr Salamander, stählt Eure Sinne, hohlt Euch Nervenkraft fürs tägliche Leben, tragt Freude am reinen, edlen Genuß in Euer Herz, dann seid ihr rechte Sportsleute. Und ganze Menschen brauchen wir im kommenden Jahr, das die höchsten Anforderungen an uns stellen wird. Stellt Euch freiwillig zur Verfügung zur Mitarbeit am Gelingen unseres Nationalen Schwimmfestes im Monat Mai. Helft mit am Aufbau unserer Jugenpflege, in deren Zeichen unser neues Vereinsjahr stehen soll. Sorgt Euch, damit dem Kongreß der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft am 26. und 30. Mai hier in Bonn ein würdiger Verlauf gesichert wird. Müht Euch ab, schränkt Euch ein, damit Ihr im Sommer bei den Vaterländischen Festspielen den Oelzweig für Eure Farben erringt. Groß sind unsere Ziele! Werden wir bestehen?

Dr. W.

Das deutsche Turn- und Sport- Abzeichen

Wir alle kennen den Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen, wenigstens dem Namen nach, wenn auch den meisten nicht klar ist, welches die eigentliche Aufgabe dieses Ausschusses ist. Er vereinigt in sich alle Verbände, die sich mit Leibesübungen befassen, welcher Art sie auch sein mögen, in der Form eines Bundes. Den Behörden und der Öffentlichkeit gegenüber vertritt er mit Nachdruck und Weitsichtigkeit die Sache der Leibesübungen. Sein vornehmlicher Zweck ist die Verallgemeinerung der Leibesübung, die Gewinnung der Massen zur Ausübung irgend eines Sportzweiges, ferner die Vervollkommnung der Ausführungsform und die wissenschaftliche Erforschung und Durchdringung der verschiedenen einschlägigen Gebiete. Der Verbreitung der körperlichen Übungen dienen z. B. die Reichsjugendwettkämpfe, die vaterländischen Festspiele, die von 4 zu 4 Jahren wiederkehrenden Deutschen Kampfspiele, welche in diesem Jahre in den beiden Wochen vom 18. Juni bis 2. Juli erstmalig nach dem Kriege zum Austrag gelangen.

Auch das Deutsche Turn- und Sportabzeichen trägt mit dazu bei, dem Sport neue Jünger zuzuführen. Den Zweck der Auszeichnung geben die Bestimmungen zur Gewinnung desselben an. Es soll

„Anreiz geben

a) Zur Erreichung der für die Vollkraft notwendigen hochgesteigerten körperlichen Allgemeinausbildung

b) zur Bewahrung dieses Körperkönnens bis ins reife Mannesalter.“

Zuerst möchte ich die physiologische Begründung der Bedingungen des Turn- und Sportabzeichens kurz erörtern und dann unsere Mitglieder mit den Bedingungen selbst zur Erwerbung der Auszeichnung bekannt machen.

Lange Zeit ist in unsern Fachzeitschriften gestritten worden um die Frage: „Turnen oder Sport?“ Die Antwort, die heute gegeben wird, heißt nicht: Turnen, und sie heißt auch nicht: Sport, sondern Turnen und Sport. Vornehmlich haben wir der Physiologie diese Erkenntnis zu verdanken. Unter Physiologie verstehen wir die Lehre von den Vorgängen in der le-

hendigen Natur, vor allem die Lehre vom Geschehen im menschlichen Organismus. Sie führt uns ein in das feinere Wesen der Bewegung, der Atmung, der Ernährung, der Sinnestätigkeit u. s. w. Verdienstvoll hat auf diesem Gebiete der weit über Deutschlands Grenzen bekannte Geheimrat Prof. Dr. F. A. Schmidt, unser Mitbürger, gearbeitet, dessen Buch „Unser Körper“ im vorigen Jahre seine 5. Auflage erlebt hat.

Die beiden oben genannten Formen der körperlichen Uebung, Turnen Sport, haben ja ihre besondere Aufgabe zu erfüllen, wenn der Grundsatz der „harmonischen“ Ausbildung des Körpers Wahrheit werden soll.

Einerseits gilt es die Ausbildung des Bewegungsapparates, andererseits die Pflege und Stärkung der Atmungsorgane und des Blutkreislaufes.

Unter Bewegungsapparat verstehen wir die Muskeln und das von ihnen bewegte Knochengerüst. Turnerische Uebungen, Frei- und Geräteübungen geben den Muskeln und Knochen vornehmlich die erforderlichen Wachstumsanregungen.

Für die vollkräftige Entwicklung und Ausbildung der Atmungsorgane, des Herzens, der Blutbildung ist regelmäßige Uebung und Bewegung in frischer Luft und heller Sonne Bedingung. Diese Aufgaben erfüllen Sport und Spiel.

Turnen und Sport müssen also vereinigt gehen. Gut geleitete Sportsvereine suchen daher durch Einführung von **Ergänzungsübungen** neben dem eigentlichen Sondergebiet eine gewisse Vielseitigkeit des Uebungsbetriebes zu erreichen und eine ebene, körperliche Ausbildung ihren Mitgliedern zu vermitteln.

Aus dieser Erkenntnis heraus hat der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen im Einvernehmen mit den großen Sportverbänden Grundforderungen aufgestellt, welche die allgemeine Durchbildung des Körpers zum Ziele haben. Die Kräftigung von Herz und Lunge, Gewinnung von Gelenkigkeit und Spannkraft, Erreichung einer gewissen Summe männlicher Fertigkeiten und schließlich die Erzielung von Ausdauer. Das sind die Forderungen, die erhoben werden für die Erwerbung des Turn- und Sportabzeichens, und die durch eine besondere Leistungsprüfung mit genau meßbaren Leistungszielen dargetan werden müssen.

Die Leistungsprüfung ist eine fünffache:

1. Der Stählung von Herz und Lunge dienen der 100, 400 und 1500m Lauf. 2. Gelenkigkeit und Spannkraft werden dargetan durch den Hoch- und Weitsprung oder durch den Riesensprung (Grätsche) über das langgestellte Pferd. — Die dritte Prüfung ist eine Fertigkeitprüfung und zwar entweder ein Schwimmen über 300 m oder eine Prüfung im Turnen.

In der vierten Prüfung, Geschicklichkeitsnachweis, hat der Erwerber der Auszeichnung eine größere Auswahl:

Diskuswurf, Speerwerfen, Kugelstoßen, Gewichtheben, 100m Schwimmen, Eislaufen.

Die fünfte Anforderung ist die der Ausdauer: 10 km Laufen, 1000m Schwimmen, 10 km Eislaufen, 20 km Radfahren, Skilaufen, Rudern.

Die kurzen Darlegungen zeigen also, daß die Bedingungen des Turn- und Sportabzeichens der physiologischen Forderung der Gegenwart, der allgemeinen Durchbildung des Körpers, vollauf entsprechen. Hat ein Sportjünger diese fünffache Leistungsprüfung erledigt, so gilt er als so weit allgemein körperlich durchgebildet, daß er sich dem Sportzweig widmen kann, zu dem er sich am meisten hingezogen fühlt. Die genauen Bestimmungen zur Erwerbung der Auszeichnung folgen in der Februar-Nummer.

Spoden.

Kauft bei unseren Inserenten !
Bezieht Euch dabei auf den „SALAMANDER“.

Schneewanderung zur Steinerberghütte

Der Beginn des Jahres gönnte uns in vollem Maße die herrlichen Winterfreuden. Langes Ueberlegen ist nicht am Platze, wenn das Gespenst des Witterungsumschlags uns täglich zu überfallen droht. So wurde am Donnerstag, 5. 1. 22 eiligst eine Wanderung durch den frischen Schnee vorbereitet, in der Monatsversammlung davon Mitteilung gemacht und zur Beteiligung angeregt.

Nicht zahlreich war das Häuflein, das in Dernau ausstieg, nachdem schon eine Reihe Abenteuer — liegengelassener Mantel und verlorene Fahrkarte! — reichlich Stoff zur Belustigung im standesgemäßen vierten gegeben hatte. Von ganz wunderbaren Reizen war die Wanderung durch 5. 1. 60–80 cm tiefe Schneelagen an den Hängen der Berge entlang, besonders reizvoll, wenn der eine oder die andere bei dem Bemühen, das Bein aus dem tiefen Schnee herauszubringen und sorgsam in das vom Vordermann gestampfte Loch zu balancieren — umfiel, weich zwar, aber doch so, daß Kibanten an Rock und Kleidern ein malerisches Bild gaben.

Auf der Hütte trauliche Wärme, warme Würstchen und würziger Kaffee, dazu — schon vorhanden — 3 lustige Bonner, die gleichfalls das herrliche Wetter hinausgelockt hatte. Nach kräftiger Stärkung erfolgte der ebenso herrliche Abstieg, der, weil lieblich steil, noch mehr Belustigungsaussichten ergab, besonders wenn Bourbaum lange Wegwindungen durch schneebedeckten Abrutsch auf der entsprechenden Körperfläche abkürzte.

In Reck Aufenthalt und guter Ahrwein mit manchem munteren Lied, das auch aus dem „Zügle“ heraus durch das ganze Ahrtal dauernd erklang. Der Aufenthalt in Remagen in entsprechend gesteigerter Stimmung, so daß zwei der Bonner Herren von der Steinerberghütte „Salamander“ wurden.

Allen Teilnehmern wird die Wanderung in bester Erinnerung bleiben, den übrigen sei geraten, sich nächstens schnell zu einer Sache zu entschließen, die keine lange Ueberlegung zuläßt, weil — Schnee schnell schmilzt.

V o r a n z e i g e !

Sonntag, den 19. Februar 1922, abends 5 Uhr

Winter-Blumenfest und Bohnenball

in den beiden Festsälen des Bonner Bürger-Vereins.

Gesellschafts- oder dunkler Sportanzug (lange Hose) Bedingung.

Der Festauschuß.

Winterfest

Unser Winterfest, welches, wie die Voranzeige besagt, wieder in den schönen Räumen des Bonner Bürger-Vereins stattfindet, soll besonders glanzvoll gefeiert werden. Eine Anzahl geschätzter Bonner Künstler wird durch einige Einlagen in zwangloser Folge zur Unterhaltung beitragen. Außer einem Blumenreigen sieht die Festfolge Bohnenball vor. Die verehrlichen Damen werden freundlichst gebeten, Blumen als Kopfschmuck anzulegen. Der schönste Blumen-Kopfschmuck wird prämiert. Gegen 10 Uhr findet

die Bohnenpolonaise statt, wobei den Damen Kuchen gereicht werden, in welchen 11 Bohnen verteilt sind. Die Bohnen sind numeriert; die Damen erhalten die den Nummern entsprechenden schönen Preise. Diejenige Dame, welche die Bohne Nr. 11 in ihrem Kuchen findet, wird als Bohnenkönigin ausgerufen und besonders geehrt. Im kleinen Festsaal ladet die Weinklausur „Zum roten Salamander“ zu einem Gläschen Likör oder Sekt ein, kurzum, es wird allen erdenklichen Wünschen Rechnung getragen. Der Festausschuß zweifelt nicht daran, daß es gelingt, ein Fest zu veranstalten, wie es wohl kaum überboten werden kann. Als Musik ist wieder das schneidige Orchester gewonnen, welches auch auf unserm Stiftungsfest durch seine gediegenen Leistungen glänzte. Es sind überhaupt weder Mühen noch Kosten gescheut, unsern Mitgliedern und Gästen etwas Glanzvolles zu bieten und rechnen wir auf allseitige Unterstützung.

Um das Fest mit seinen sehr großen Unkosten in etwa zu finanzieren, sind folgende Eintrittspreise beschlossen. Jedes Mitglied zahlt für die Festkarte, welche in Form einer eleganten Tanzkarte ausgegeben wird, M. 1.— städtische Steuer und gegen Quittung einen außerordentlichen Kostenbeitrag von Mark 9.— in die Vergnügungskasse, zusammen also Mark 10.—. Jedes weitere Familienmitglied aber nur Mark 1.— Steuer und Mark 5.— Beitrag, also nur Mark 6.—. Diese Karten sind vom 1. Februar ab gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte in unserer Geschäftsstelle und bei den Mitgliedern des Festausschusses zu haben. Es wird gebeten, die Karten frühzeitig zu entnehmen, da ein Verkauf derselben für Mitglieder an der Abendkasse ausgeschlossen ist. **Karten für Nichtmitglieder kosten M. 24.— einschl. Steuer** und sind ebenfalls im Vorverkauf zu haben. Der 19. Februar ist der letzte Sonntag vor Fastnacht und dürfte deshalb besondere Anziehung haben. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß laut polizeilicher Vorschrift die Teilnahme von weiblichen Personen unter 16 Jahren und männlichen unter 17 Jahren verboten ist. Eine weitere Festanzeige erscheint in der Februar-Nummer des Salamander.

Für den Festausschuß: Leo Colmant.

Gauübungsstunde

Vor 14 Tagen fand hier in Bonn eine theoretische und praktische Übungsstunde für die Schwimmer des Gaus 3 statt. Morgens sehr interessante Vorträge, unter denen wir den des Herrn Küster-Köln über Sportliche Jugenderziehung besonders hervorheben. Der Vortrag wird demnächst im Druck erscheinen und auch in unserem Blatte wiedergegeben. K. zeigte, welche ideale Gesichtspunkte eine erfolgreiche Jugendpflege leiten müssen, daß echt sportlicher Charakter Wahrheitsliebe, Gerechtigkeitssinn, Unbestechlichkeit, Enthaltensamkeit und zielbewußtes Streben zur Grundlage haben muß. Außerdem brachte eine Reihe heiterer Vorträge Anregungen mannigfaltiger Art. Bedauerlicherweise war die Teilnahme der Bonner Schwimmergemeinde gering. Nachmittags folgten im Viktoriabade Übungen zur Abhaltung von Schwimmstunden und Kampfrichterprüfungen.

Am 5. II. 22 findet hier eine weitere Übungsstunde statt, die hauptsächlich Kampf- und Schiedsrichterübungen zum Gegenstand hat. Wir erwarten, daß alle aktiven Schwimmer erscheinen und sich die äußerst lehrreichen Darbietungen zu Nutzen machen werden.

Dr. W.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

Damen-Jugend-Abteilung:

Becker, Margarete, Bonn, Goethestraße 45.
Hermes, Gertr., Bonn, Wilhelmstraße 2.
Spiegel, Käthe, Bonn.

Herren-Abteilung:

Behre, Alex, Bonn, Kaiserstraße 1, passiv.
Herbst, Gust., Bonn, Marktbrücke 1, passiv.
Krupp, Jos., Bonn, Colmantstraße 5, aktiv.
Steiner, Wilhelm, Bonn, Giergasse 28, aktiv.

Herren-Jugend-Abteilung:

Bochem, Heinr., Bonn.

Etwaige Einsprüche gegen obige Aufnahmegesuche wolle man unter Darlegung der Gründe schriftlich bei dem Obmann des Aufnahmeausschusses, Herrn Hans Küpper, Bonn, Friedrichstraße 25, bis zum 31. ds. Mts. einreichen.

Preisrätsel

Der Leitsatz heißt: „Sportsmann sein, heißt Charakter sein!“

Die Stichwörter sind: Sinai, Polykrates, Osiris, Rechtsanwalt, Teinach, Samoa, Marmor, Amerika, Neuyork, Netzhaut, Sense, Eschweiler, Indus, Nelke, Haiti, Elsenborn.

Richtige Lösungen sandten ein: Fr. Fortmüller (Jug.), C. Froitzheim (Jug.), Lisel Colmant, Christ. Kramer, E. Schevardo, L. Wießner, W. Jensch, C. Engels (Jug.), H. Keller (Jug.), Johanna Schneidewein (Mädchenabtlg.).

Lösungen mit „Druckfehlern“ gaben: Fr. Hermes, H. Möslin, R. Meyer, E. Wirtz. Ein Charakter mit „ek“ ist sicher kein guter Charakter! Polykrates dreht sich im Grabe herum, wenn man ihn Pokrates ruft. Verstehen kann man es, wenn sich unser Elsenborn in Esenborn umbtaufen läßt. Ist ein Rechtsanwalt immer ein Recht-Anwalt? Auf meiner ersten Weltreise mied ich geflissentlich die Insel „Samua“, hu, hu.

Durch das Los wurden als Preisträger festgestellt: 1. E. Schevardo (10 Badekarten), 2. C. Froitzheim (16 Badekarten), 3. H. Schneidewein (12 Badekarten), 4. H. Weller (8 Badekarten). Die Preise werden von Dr. Wolff ausgegeben.

Frl. Froitzheim zur Kenntnisnahme, daß Generalstabskarten zur Auffindung des Dorfes „Teinach“ nicht, wie sie es wünscht, gestellt werden konnten; dagegen wird das eingehende Studium der Heimatkunde dringend empfohlen.

Versammlungs-Kalender.

Donnerstag, den 26. Januar 1922, abends 8.30 Uhr: Vorstandssitzung im „Vater Arndt“.

Mittwoch, den 1. Februar 1922, abends 7 Uhr: Versammlung der Damen-Abteilung im „Vater Arndt“.

Donnerstag, den 2. Februar 1922, Schwimmausschußsitzung im „Vater Arndt“.

Donnerstag, den 9. Februar 1922, abends 8.30 Uhr: Monatsversammlung der Herrenabteilung im „Vater Arndt“.

Sonntag, den 19. Februar 1922, abends 5 Uhr, in den Sälen des Bonner Bürger-Vereins:

Winterblumenfest mit Bohnenball

Sonntag, den 5. Februar 1922: Zweiter Gautag des Gau's 3. Kr. IX des D. S. V.

10 Uhr vormittags Gau-S. A.-Sitzung.

2.15—6 Uhr nachmittags im Viktoriabad Kampf- und Schiedsrichterübungen, anschließend Besprechung.

Familiennachrichten

Paul Heinemann meldete in der Geschäftsstelle die Ankunft eines urkräftigen Salamanders. Wir wünschen dem jungen Flossenbruder viel Glück auf der großen Reise.
„Patsch Naß, Hurra!“

Willy Müller

Bonn, Friedrichstr. 16

**Billigste und vorteilhafteste
Bezugsquelle**

**für Aluminium und
Küchengeräte**

Abt. Zoologische Handlung.

L. Hasenmüller Nachf.

Leo Kutsch

Friedrichstr. 30 **BONN** Telefon 1068

**Drogen, Chemikalien,
Foto-Artikel, Farben,
Holzbeizen, Polituren,
Klinik- und
Krankenhaus-Bedarf.**

Gestickte Abzeichen

J. Moersler

Werkstätten für Stickereikunst

Martinstraße 18 Fernspr. 2544



„Zulu“

Merk

Euch diesen Titel
ist das

beste Schuhputzmittel
Hausfrauen

kauft in Euren Geschäften

**„Zulu-Schuhcreme“
überall erhältlich.**

Wittgensteiner

Remigiusstraße

**Das Haus
der guten
Qualitäten**

Sehenswertes Damen - Mode - Magazin.

Allen Salamander-Mitgliedern
empfehlen wir die bekannten Qualitäts-
Marken

Fitos- Zigaretten

der Firma

Savas Fitos & Co., Bonn
mit Schutzmarke. Zu haben bei

Klutinius & Co., Bonn

Bonngasse 4.

Bonner Nähmaschinen-u.Fahrrad-Haus

H. Klein

Friedrichstr.

Fernruf
3188

18

Reparatur-
Werkstätte

Mitglied des S. C. S.

**Näh- und
Spezial-
Maschinen**

**Schreibmaschinen
Fahrräder**

Reparaturwerkstätte